



DER RICHTIGE SCHLÄGER

Ihr Weg zum Erfolg

NOPPEN INNEN

Die heutigen Weltklassenspieler beherrschen eine Vielzahl spektakulärer Schläge: Power-Toppins und knallharte Schüsse, gefühlvolle Aufschläge und Schnittbälle mit viel Rotation.

Wie müssen Beläge aussehen, die ein solches Schlagrepertoire ermöglichen und wirkungsvoll unterstützen?

- Es müssen Noppen-innen-Beläge sein! Nur diese bieten das ganze Spektrum des modernen Tischtennis.
- Es müssen Beläge mit extrem hoher Elastizität sein, die höhere Werte beim Tempo und maximale Werte beim Spin bieten.
- Es müssen Beläge mit weichen bis mittelharten Schwämmen sein. Dies ist besonders für die kurz und weich gespielten Bälle wichtig.

Die Belag-Hersteller haben sich auf diese Anforderungen eingestellt. Feinste Schwammstärken-Abstufungen und SOFT-Beläge gehören zum Standard-Repertoire der besseren Belag-Marken.

NOPPEN AUSSEN

Schwammgummi mit Noppen-Obergummi, bei dem die Noppen nach außen zeigen. Diese Gummis sind in der Regel relativ schnell und wesentlich weniger griffig als Noppen-innen-Beläge. Deshalb reagieren sie auch weniger empfindlich auf den gegnerischen Effekt. Speziell auf der Rückhand ideal für schnelles oder unangenehmes Konter- und Blockspiel.

LANGE NOPPEN

Beläge mit langen Noppen (1,5 bis 1,8 mm), mit und ohne Schwammunterlage. Diese Beläge eignen sich durch das Nachgeben der Noppen sehr gut zur Annahme von Spinbällen. Die Rotation des Gegners wird dabei zum Bumerang, so dass der Drall nur sehr schwer auszurechnen ist. Der mögliche Schnitt bei langen Noppen hängt sehr stark von der Geschwindigkeit und der Schärfe des Spins des zu retournierenden Balles ab. Auch der Auftreffwinkel spielt eine große Rolle.

Es empfiehlt sich, die langen Noppen mit einem Noppen-innen-Belag zu kombinieren, um so das eigene Spiel variabel zu machen. Vorsicht: Lange Noppen sind relativ schwer zu beherrschen. Wegen der grundverschiedenen Eigenschaften haben wir diese deshalb zusammen mit den kurzen Noppen außen in einer separaten Tabelle bewertet. Siehe Seite 145.

ANTISPIN

Die Noppen-innen-Konstruktion mit der Oberfläche, die bei Ballberührung kaum Reibung erzeugt. Damit unempfindlich gegen Spin- und Schnittbälle.

Nachteil: Der Antispin-Belag kann selbst auch kaum Drall produzieren. Deshalb wird er meist als Kombibelag zusammen mit griffigen Noppen-innen-Belägen benutzt.

NOPPENGUMMI

Das gute, alte Noppengummi ermöglicht wohl eine perfekte Ballkontrolle, hat aber sehr wenig Schnelligkeit und Effekt zu bieten. Aus diesem Grund wird das Noppengummi heute kaum noch von Turnierspielern benutzt.

TIPP: Je länger Sie bei abgespielten Gummis mit dem Belagwechsel warten, um so größere Anpassungsprobleme werden Sie bekommen! Neue Beläge (auch gleichen Typs und gleicher Stärke) sind immer griffiger, elastischer und somit schneller.

Der Schläger soll Ihrem Spiel angepasst sein

Sie brauchen nicht irgendeinen Schläger, sondern den, der genau auf Ihr Spiel zugeschnitten ist. Wir bieten Ihnen das Beste für jede Spielart und Spielstärke.

Sie selbst müssen Ihr Spiel analysieren, damit Ihre Spielstärke durch Ihren zukünftigen Schläger voll zur Geltung gebracht werden kann. Der Schläger darf nicht Ihre Spielweise bestimmen – Ihr individueller Tischtennis-Stil verlangt das entsprechende Spielgerät.

Sie müssen den Schläger beherrschen können

Man kann mit jedem Schläger spielen, aber wie gut? Sie sollten einen Schläger haben der Ihrem Können angepasst ist und den Sie auch kontrollieren können. Es könnte nämlich sein, dass ein superschneller, 2,2 mm dicker Belag auf einem Offensiv-Holz Ihnen mehr Schwierigkeiten macht als Ihrem Gegner!

Kombinieren Sie die richtigen Materialien

Die Optik ist Geschmackssache. Aber letztlich kommt es auf die richtige Kombination von Holz und Belägen an. Stimmen Sie das Holz mit den Eigenschaften der Beläge ab. Dabei müssen keineswegs beide Seiten gleich belegt werden. So sollte beispielsweise Ihre Stärke auf der Vorhandseite optimal genutzt werden. Ihre Rückhand-Schwäche kann dabei ausgeglichen werden. Der richtige Belag kann hierbei Wunder wirken.

Fünf wichtige Tipps

- Beachten Sie, dass die Griffigkeit des Obergummis sowie der Katapulteffekt und die Elastizität der Untergummis mit der Zeit nachlassen. Nach ca. 30–50 Spielstunden kann ein Belag abgespielt sein. Wechseln Sie die Beläge rechtzeitig, damit Ihr Spiel durch diese Faktoren nicht negativ beeinflusst wird.
- Vergessen Sie nicht, den Belag regelmäßig zu reinigen. Schützen Sie den Schläger vor Hitze, Kälte und mechanischer Beschädigung, am besten in einer entsprechenden Hülle oder in einem Schlägerkoffer.
- Sie sollten einen Reserveschläger besitzen, der identisch mit Ihrem Wettkampfschläger ist und den Sie im Training bereits gespielt haben. Was machen Sie sonst, wenn Ihnen im Entscheidungssatz in einem wichtigen Spiel das Schlägerholz bricht?
- Erproben Sie auch neue Belagarten, Hölzer und Schläger. Ein Wechsel kann manchmal von großem Vorteil sein und gibt immer einen neuen Motivationsschub. Die Sommer- bzw. Winterpause ist ideal für solche Experimente.
- Wenn Sie neue Beläge und Hölzer probieren, lassen Sie sich nicht täuschen: Ein kurzer Versuch gibt oft nicht die richtigen Antworten. Wenn Sie nach kurzem Probetraining nicht zurechtkommen, sollten Sie nicht gleich aufgeben.

So bewertet man richtig



Um Ihnen die Wahl zu erleichtern, haben wir nach ausgiebigen Tests alle Schlägerhölzer und Beläge mit Punktwertungen von 1 bis 11 für Kontrolle (K), Tempo (T) und Spin (S – nur bei Belägen) versehen. Bitte beachten Sie, dass Kontrolle immer relativ zu Tempo und Spin zu sehen ist, während die Tempowerte direkt miteinander vergleichbar sind. Am schwierigsten zu beurteilen ist der Spin: Die Spinfähigkeit eines Belages ist je nach Elastizität seiner Oberfläche unterschiedlich für langsame und schnelle Bälle. Entsprechend sind die Punktwerte für den Spin immer nur für Beläge gleicher Elastizitäts-Gruppen miteinander vergleichbar.

Kontrolle = die Fähigkeit, den Ball zu kontrollieren. Je dünner die Schwammunterlage des Belages, desto besser ist die Kontrolle, da der Ballkontakt zum Holz größer ist.

Tempo = Die Schnelligkeit des Holzes oder Belages. Je dicker die Schwammunterlage der Gummis, desto schneller wird der gesamte Belag.

Spin/Schnitt = die Griffigkeit (Haftfähigkeit) des Gummis. Je dicker der Belag, desto besser sind die Spinmöglichkeiten.

Das richtige Gewicht: Die Schweden machen es mit Leichtigkeit

Leichte Hölzer spielen sich leichter, sind aber in guter Qualität schwieriger herzustellen. Die schwedischen Schlägerholz-Bauer sind besondere Meister dieser Kunst. Deshalb sollte man beim Gewicht auch immer die Kompetenz der Schlägerholz-Marke berücksichtigen.

Spieleigenschaften

Derselbe Belag, auf verschiedene Hölzer geklebt, entwickelt grundverschiedene Spieleigenschaften. Hölzer für Tischtennisschläger werden wie Cocktails zusammengemixt: Aus weichen und harten Furnieren gewinnt man die richtige Mischung. Letztlich muss der Spieler entscheiden, wie weich bzw. hart und elastisch das Holz des Schlägers sein soll. In Kombination mit dem entsprechenden Belag kommt man dann zur optimalen individuellen Lösung.

Wunderwerkstoff Kautschuk

Mit bis zu 200 km/h und 3000 U/min trifft der Ball auf den Schläger. Dabei wird der Naturwerkstoff Kautschuk bis an die Grenzen des physikalisch Machbaren beansprucht. Moderne Schlägerbeläge sind High-Tech-Produkte aus einer Kombination von Natur- und Synthetik-Kautschuk.